

David Nunenthal¹

geb. 1844 in Röddenau

Mutter:

Lumpensammlerin Caroline Nunenthal

Geschwister:

Aron, geb. 1839

Bertha, geb. 1852

Ehefrau:

Sarah, geb. Wertheim

Eheschließung: Februar 1872

Kinder:

5

1844

David wurde von Caroline Nunenthal unehelich geboren. Die Familie komplettierte der ebenfalls uneheliche Sohn Aron.

1849

Großvater Jonas Nunenthal starb im März.

1852

Schwester Bertha wurde geboren; auch sie war unehelich.

1853

Großmutter Guthal starb im Dezember.

1854

Frankenbergs Pfarrer beantragte als Schulinspektor bei der Regierung am 30. Juni, David, Karoline und Gutmann Nunenthal die christliche Schule in Röddenau besuchen zu lassen; wegen ihrer schlechten Kleidung würden sie den Unterricht des Lehrers Levi an der jüdischen Schule in Frankenberg nicht besuchen können. Das Landratsamt schloss sich dem Antrag an, zumal man den Kindern den Weg nach Frankenberg im Winter ohnehin nicht zumuten könne. Die Regierung fragte nach, wie denn der vorgeschriebene mosaische Religionsunterricht sichergestellt werden könne. Als die Eltern erwiderten, dafür würden sie selbst sorgen, widersprach der Vorsteher der jüdischen Gemeinde vehement; man halte es zwar für sinnvoll, dass die jüdischen Kinder bis zum 8. Lebensjahr im Wohnort unterrichtet würden, aber spätestens ab dem 9. Lebensjahr bräuchten die Kinder den regelmäßigen Unterricht in der israelitischen Schule. Auf Nachfrage der Regierung bestätigte der Landrat, dass die Eltern nicht in der Lage seien, die erforderlichen Schulgelder zu bezahlen. Am 8. September gestattete die Regierung David, Karoline und Gutmann Nunenthal den Unterrichtsbesuch in der Röddenauer Schule; einmal in der Woche sollten sie allerdings auch den Religions- und hebräischen Sprachunterricht in der jüdischen Schule bei Lehrer Levi besuchen. Bis Anfang Mai waren die Kinder allerdings kein einziges Mal in der jüdischen Schule in Frankenberg,

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen: Hecker, Horst: Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 223ff.

Röddenau

und auch den Unterricht in Röddenau besuchten sie wohl nicht. Der Oberschulinspektor beantragte deshalb bei der Regierung, die Freistellung für die Frankenberg Schule wieder aufzuheben. Dies sei auch deshalb nötig, weil nun in der Röddenauer Schule die Bibel als Lesebuch benutzt würde und deren Anschaffung den jüdischen Kindern nicht zuzumuten sei. Die Regierung verwarnte die Eltern, beließ es jedoch bei der Freistellung. Samy Levi als Lehrer der jüdischen Schule in Frankenberg protestierte; es sei zwar richtig, dass die Eltern der in Frage kommenden Kinder arm seien, aber sämtliche Frankenger Gemeindeglieder seien bereit, diesen Kindern etwas zu essen zu geben. Die Kinder seien sowohl der hebräischen wie auch der deutschen Sprache kaum mächtig. Die Regierung beließ es jedoch bei einer Ermahnung der Eltern.²

1859

Bruder Aron wanderte in die USA aus.

1863

Im Sommer wanderte Mutter Caroline Nunenthal mit ihren Kindern David und Bertha über Bremen in die USA aus; sie wohnten in Baltimore.

1870

Caroline Nunenthal wohnte mit ihren Kindern David und Bertha in Baltimore. Auch Aron Nunenthal, verheiratet mit Henrietta, wohnte in Baltimore und verdiente seinen Lebensunterhalt als Schuhmacher.

1872

David heiratete im Februar Sarah, geb. Wertheim. Im Laufe der Jahre bekamen sie fünf Kinder.

1890

Mutter Caroline Nunenthal wohnte im Hebrew Hospital und Asylum in Baltimore.

² Hecker, s.o., S. 227